

reformiert. lokal

Kirchenkreis neun

**Albisrieden
Altstetten**



Bild: Alamy

GEWINNRÄTSEL

Welche biblische Erzählung suchen wir?

Das Gewinnrätsel für unsere Leserinnen und Leser: Erraten Sie, welche biblische Erzählung wir im Rätseltext suchen. Unter den richtigen Antworten verlosen wir ein Urban-Gardenig-Set mit Bio-Saatgut, nützlichem Material und Anleitung von Veg and the City. Ein kleiner Tipp: Die biblische Erzählung, die wir suchen, spielt in der Wüste.

Das Corona-Virus war da – und das Toilettenpapier ausverkauft. Zeitweilig auch Mehl, Teigwaren und andere Grundnahrungsmittel: Kaum war nämlich klar, dass man möglichst zu Hause bleiben sollte, um die Verbreitung des Virus zu verlangsamen, kam vielerorts Panik auf. Und in der Panik tut der Mensch Dinge, ohne klar zu denken, zum Beispiel tätigt er Hamsterkäufe. Er denkt nur noch an sich und verliert sein Urvertrauen. Diese Situation ist eine gute Gelegenheit, innezuhalten und sich die Frage zu stellen: Wie viel brauche ich? Wenn alle nämlich nur das nehmen, was sie wirklich benötigen, hat es genug für alle.

Die Gewinnerin oder der Gewinner wird schriftlich benachrichtigt. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen, über die Verlosung wird keine Korrespondenz geführt. Eine Barauszahlung ist nicht möglich.



Senden Sie uns Ihre Lösung unter Angabe Ihrer Adresse bis am 26. Mai an redaktion@reformiert-zuerich.ch und gewinnen Sie ein Urban-Gardenig-Set, zur Verfügung gestellt von Veg and the City.

Lösung des letzten Rätsels: Sing-Café mit Wähen-zvieri für Menschen mit Gedächtnisschwierigkeiten und alle Interessierten, Kirchenkreis sechs.

TITELSEITE

Die Bilder auf dem Cover und auf Seite 5 zeigen Helferinnen, die über «Solidarität für Zürich» für Hilfesuchende regelmässig einkaufen.

Bilder: Joseph Khakshouri

Gemeinsam gegen Corona

In Zeiten von Corona birgt der Alltag viele Hindernisse, vor allem für besonders gefährdete Personen. Aber im Angesicht der Krise wurden viele Solidaritätsaktionen ins Leben gerufen. Sie unterstützen und helfen auf unterschiedliche Arten. Vier Beispiele.

Hilf-Jetzt

Hunderte haben auf der «Plattform für selbstorganisierte Nachbarschaftshilfe» ihre Hilfsgruppe registriert: So lässt sich diejenige finden und kontaktieren, die der Hilfe suchenden Person am nächsten liegt.

WWW.HILF-JETZT.CH

Solidarität für Zürich

Das ökumenische Projekt «Junge Kirche» Zürich konzentriert sich auf die Unterstützung der Gesellschaft. Das Projekt «Solidarität für Zürich» vermittelt Helferinnen und Helfer an Hilfesuchende. Dies via Telefon, E-Mail, WhatsApp oder Facebook.

WWW.SOLI.JUNGE-KIRCHE.CH

Zyt-ha

Ein Projekt des Café Zytlos des Kirchenkreises zwei: Menschen werden verbunden, die das Bedürfnis haben, sich auszutauschen. Per Telefon natürlich. Auf der Website kann man sich anmelden: Zyt-ha schlägt dann eine passende Gesprächspartnerin oder einen passenden Gesprächspartner vor.

WWW.ZYT-HA.CH

#Gerngscheh Tsüri hilft

Das Zürcher Stadtmagazin Tsüri.ch lancierte die Facebook-Gruppe «#Gerngscheh Tsüri hilft». Hier finden sich über 7000 Mitglieder, die anderen ihre Hilfe anbieten. Die Plattform ermöglicht den Austausch unter verschiedenen Helfenden.

WWW.FACEBOOK.COM/GROUPS/2597104047082212

Übersicht

WWW.REFORMIERT-ZUERICH.CH

IMPRESSUM
reformiert.lokal erscheint monatlich als Beilage der Zeitung reformiert

HERAUSGEBERIN
Evangelisch-reformierte Kirchgemeinde Zürich

DRUCK
Schellenberg Druck AG
Schützenhausstrasse 5
8330 Pfäffikon ZH

PAPIER
Refutura, 100% Altpapier
100% CO₂-neutral

REDAKTIONSKOMMISSION
Annelies Hegnauer, Renate von Ballmoos, Jutta Lang, Nena Morf
redaktion@reformiert-zuerich.ch

PRODUKTION
Redaktion: Textbüro Konrad
Layout: stART GmbH

REDAKTION KIRCHENKREIS NEUN
Denise Isenschmid
Susanne Zingg

Editorial



Renate von Ballmoos. Bild: Nena Morf

Wenn Sie dieses Heft in Händen halten, werden die meisten unter uns seit ungefähr sechs Wochen nur noch sehr achtsam unterwegs sein, wenn überhaupt. Unser Leben hat sich verändert und draussen ist es Frühling, ja Frühsommer geworden. Einige wurden krank und hoffentlich viele auch wieder gesund.

Was ich schon jetzt – Ende März – immer wieder höre, ist: «Es ist wie im Krieg, leere Strassen, unbestimmte Bedrohung, die Wirtschaft gerät in Krise, Existenzen sind gefährdet... Wir haben Angst.»

Ich persönlich weiss jetzt nicht, was in fünf Wochen sein wird, wir alle wissen es nicht. Eins jedoch scheint mir eindeutig: Es ist nicht Krieg. Wer hier in Zürich bei Sonnenschein doch einen Spaziergang wagt, läuft nicht Gefahr, von Bomben zerfetzt oder von Heckenschützen ins Visier genommen zu werden. Wasserversorgung, Elektrizität, sogar die Lebensmittelversorgung funktionieren einwandfrei – die Nachbarschaftshilfe auch.

Wir alle haben eine gemütliche Wohnung, und wer kein Daheim hat, wird, so gut es geht, unterstützt und untergebracht. Unsere Gesellschaft funktioniert und zeigt ihr menschliches Gesicht. Hilfe wird nicht nur versprochen, sondern auch geleistet, vielerorts und sehr vielfältig.

Dies alles scheint mir Ausdruck des Vertrauens zu sein, das durch unsere christliche Tradition tief in unserer Gesellschaft verankert ist: Wir sind nicht allein gelassen, auch wenn sich der Lebensweg unerwartet und ungewollt verändert. Wir sind begleitet und behütet vom göttlichen Geheimnis, das sich immer neu und immer anders zeigt und insbesondere dann, wenn alles ungewiss scheint, zu uns spricht wie damals zu Abraham: «Ich will dich segnen, und du sollst ein Segen sein.»

Dass wir diese Nähe Gottes ahnen, glauben und spüren, dass wir einander in den kommenden Zeiten immer wieder zum Segen werden und füreinander da sind: Das wünsche ich uns von Herzen.

RENATE VON BALLMOOS
Pfarrerin Predigerkirche

WIR SIND FÜR SIE DA

Blog: Tägliche Impulse

Wir treten auf einer neuen Ebene in den Dialog: Ein Klick verbindet. Auf unserer Website haben wir einen Blog geschaffen, der täglich neue Impulse gibt – vom Video-Gottesdienst über die Vorstellung von neuen Projekten bis hin zu redaktionellen Beiträgen.

Schauen Sie vorbei, nutzen Sie die Kommentarfunktion und lassen Sie uns in Kontakt treten – und bleiben.

WWW.IMPULSE.REFORMIERT-ZUERICH.CH
WWW.REFORMIERT-ZUERICH.CH



CLAUDIA BRETSCHER
*Ressort Diakonie
und Migration*

Solidarität und Gemeinschaft, die tragenden Werte der Diakonie, gewinnen in schwierigen Zeiten noch einmal an Bedeutung. Es ist beeindruckend, wie viele Initiativen entstanden sind, so auch in unserer Kirchgemeinde. Als Angebote vor Ort und etwa über die Plattform «Solidarität für Zürich» vernetzt über unsere Grenzen hinweg. Ich hoffe, die Solidarität wächst weiter als Handlung und geistige Kraft – während und über Corona hinaus. Solidarität als Gegenspielerin zur Isolation: Ein Thema für die Fürbitte und eine grosse Aufgabe für uns alle sowie für die Staatengemeinschaft.



RES PETER
Ressort Finanzen und IT

«Geist und Geld» – Geld ist ein Gestaltungsmittel für unsere Kirchgemeinde. Es ist für mich eine Herausforderung, bei all den Finanzgeschäften die Spannung von Geist und Geld zu bedenken und kreativ umzusetzen. Schön wäre es, wenn es uns gelänge, dass etwa jeder zehnte Franken für innovative, neue Projekte eingesetzt wird. Eine besondere Herausforderung werden die unvermeidlich tiefgreifenden finanziellen Folgen der Corona-Krise sein. Sie werden uns nachhaltig nötigen, mit den anvertrauten Geldern noch sorgfältiger zu haushalten – mit Geist.



MICHAEL HAUSER
Ressort Immobilien

Unsere 80 000 Gemeindeangehörigen erwarten einen umsichtigen Umgang mit den kirchlichen Immobilien und eine transparente Entscheidungsfindung. Dafür setze ich mich ein. Dank Verhandlung klarer Prioritäten bleiben unsere Finanzen gesund. Die grösste Chance liegt in der Aktivierung der stark unternutzten Kirchgemeindehäuser zur Belebung von Kirche und urbaner Gesellschaft. Zusammen mit unseren Kirchenkreisen werden wir neue Pfade erkunden. Ich freue mich, mit der neuen Kirchenpflege wegweisende Projekte wie das Haus zur Diakonie zu gestalten und erfolgreich umzusetzen.



ANNELIES HEGNAUER
Präsidentin Kirchenpflege

Mein Amtsantritt als Präsidentin fiel in eine schwierige Zeit. Corona hat unser aller Leben grundlegend verändert. Auch als Kirchgemeinde suchen wir neue kreative Wege, um den wichtigen Kontakt zu Ihnen nicht abbrechen zu lassen. Die grosse Solidarität in der Bevölkerung – über alle Generationen hinweg – berührt mich sehr und zeigt, dass wir uns in der Not aufeinander verlassen können. Gemeinsam mit der neuen Kirchenpflege werde ich mich für eine profilierte, offene und solidarische Kirche einsetzen. Den Zusammenhalt fördern und an einer Kirche weiterbauen, die nahe bei den Menschen und ihren Bedürfnissen ist, sind wichtige Anliegen für mich.

KIRCHENPFLEGE

Wir stellen uns vor – und sind an Ihrer Seite

Am 1. April hatte unsere neu gewählte Kirchenpflege die konstituierende Sitzung, an der ihre Ressorts verteilt wurden. In einem kurzen Beitrag wendet sie sich nun an die Mitglieder der reformierten Kirchgemeinde Zürich.

Alle Bilder: zVg



MICHAEL BRAUNSCHWEIG
Ressort Mitglieder, Kommunikation und Gesellschaftspolitik

Die Krise lässt uns erfahren, wie elementar die Botschaft des Evangeliums ist: Dass nur Liebe diese Welt zusammenzuhalten vermag. Im Streben nach Gerechtigkeit, Solidarität und in der Hilfe wirken Menschen als «Lichter in der Welt» – ich danke allen, die Zeit und Kraft finden, anderen jetzt zum Licht zu werden. Für eine Kirche, die als verlässliches Netz wahrgenommen wird, will ich mich mit den Kirchenkreisen einsetzen. Ich bin dankbar, meinen Teil beizutragen zu einer vielfältigen Gemeinschaft, und freue mich auf zahlreiche Begegnungen mit Ihnen. Bhüet Sie Gott!



BARBARA BECKER
Ressort Pfarramtliches und Gottesdienst

Ich wünsche mir eine Kirchgemeinde, die aus dem Wort Gottes lebt, die inspiriert und inspirierend ist. Die in Dank und Verantwortung gegenüber dem Schöpfer lebt, nahe bei den Menschen ist und den Blick für das grosse Ganze hat. Eine Kirchgemeinde, die in der Vielfalt der Gemeinschaft ihren Platz hat, an der viele Menschen beteiligt sind und die verantwortungsvoll mit ihren Ressourcen umgeht. Mit dieser Motivation führe ich das Ressort Pfarramtliches und Gottesdienst weiter und setze mich für das Thema Ökumene, Mission und Entwicklung ein, weil mir die weltweite Kirche wichtig ist.



DUNCAN GUGGENBÜHL
Ressort Bildung, Kultur, Musik und RPG

In Zeiten wie diesen lerne ich mich selbst besser kennen und kehre in mich, um meine innersten Bedürfnisse zu erörtern. Wenn ich sie erkannt habe, weiss ich, was wichtig ist. Vergessen wir nicht: Uns geht es zurzeit nicht gut, aber durch die Reduktion der Emissionen erholt sich die Natur. Mindestens das ist gut und zeigt mir, dass in der Krise nicht alles Krise sein muss. Bleibt gesund, passt auf euch auf und denkt daran: Die Menschheit hat schon viele Krisen überstanden, ihre Lehren daraus gezogen – genau das werden wir auch dieses Mal tun.



Bild: Joseph Khakshouri

COVID-19-HILFSPROJEKT

Gemeinsam durch die Krise – dank Solidarität und gelebter Diakonie

Eine grosse Solidaritätswelle erfasst das Land und schafft in Zeiten der Krise etwas, was wir alle benötigen: Hoffnung. So auch das Hilfsprojekt «Solidarität für Zürich» der Jungen Kirche Zürich.

Gemeinsam mit Jugendarbeitenden der reformierten und katholischen Kirche in der Stadt Zürich hat der Initiant Simon Brechbühler mit «Solidarität für Zürich» eine Plattform lanciert, die Hilfesuchende und Hilfe anbietende vernetzt. «Der persönliche Kontakt ist dabei wichtig: Das schafft Vertrauen und Sicherheit. Unsere Aufgaben sind die Bedürfnisabfrage und das Verbinden der Menschen», sagt Simon Brechbühler. Sei es, um Einkäufe zu tätigen, Kinder zu hüten oder einfach mal mit jemandem zu reden – Ziel ist es, da zu helfen, wo Hilfe benötigt wird.

Das sei nichts anderes als diakonisches und solidarisches Handeln, so Simon Brechbühler: Das Thema Diakonie sei omnipräsent in dieser Krise und Corona zeige auf, dass es sie brauche: «Es ist schön zu sehen, was für eine Dynamik entsteht – überall. Und klar hoffe ich, dass wir auch nach der Krise diesen Drive beibehalten können.»

AUF EINANDER ZUGEHEN – AUCH IN DIESEN ZEITEN

Wir sind für Sie da!

MURIEL KOCH, Pfarrerin

Es sind besondere Zeiten für uns alle. Der Alltag steht auf dem Kopf und viel Gewohntes und Vertrautes fehlt. Wir möchten, dass Sie wissen: Wir sind für Sie da! Wir Pfarrpersonen und Mitarbeitende im Kirchenkreis neun haben unsere Arbeit nicht niedergelegt, sondern machen sie einfach in einer anderen Form. Unsere Inhalte und die aktuellen Angebote finden Sie auf der Homepage, die wir mehrmals wöchentlich aktualisieren.

Unsere Beziehungen pflegen wir, indem wir jeden Tag telefonisch erreichbar sind. Und zum Glück unterstützen uns ganz selbstverständlich viele Freiwillige dabei. Als Gemeinde wollen wir unsere Verbindung auch in diesen Zeiten spüren, und dafür ist es wichtig, dass wir alle unsere Augen und Herzen offen halten für die Menschen, die uns brauchen.

Zögern Sie nicht uns Personen zu melden, die sich über ein Wort am Telefon freuen würden. Unsere Nummern finden Sie auf der letzten Seite dieser Ausgabe.

ERLÖS 2019 – SAVE THE DATE 2020

Basar: Rückblick – Ausblick



Bild: Kirchenkreis neun

Der Erlös des Basars 2019 (Verkäufe und Spendenaktion) betrug CHF 13 056.– und ging zu gleichen Teilen an «PACE – Palliative Care ergänzender Begleitedienst Zürich», «Mission 21 – gewaltbetroffene Frauen in Asien» sowie an das Blindeninternat «El Mina», für die Schulbildung blinder Kinder in Ägypten. Wir danken allen Spendenden und Helfenden ganz herzlich! Der nächste Basar findet am 14. November in Altstetten statt. Reservieren Sie sich schon heute dieses Datum!

KIRCHGEMEINDEHAUS ALTSTETTEN
Samstag, 14. November

BASAR 2020

Attraktive Marktstände gesucht!

Am 14. November findet im Kirchgemeindehaus Altstetten von 10–17 Uhr der beliebte Basar mit Verkaufsständen, Flohmarkt und Restaurationsbetrieb statt. Mit dem Erlös unterstützen wir Friedens- und Bildungsprojekte im In- und Ausland.

Um den Basar bunt und vielfältig zu gestalten, suchen wir Personen, die gerne ihre Produkte (Geschenks-, Deko-Handwerksartikel, Gebäck etc.) an einem unserer Stände verkaufen möchten. Die Standbetreiber verpflichten sich,

uns einen Prozentanteil ihres Umsatzes abzugeben. Dieser kommt vollumfänglich den Basarprojekten zugute. Alle Infos zu den Marktstandbedingungen finden sie auf www.kirchenkreisneun.ch/basar

Wenn Sie Interesse oder Fragen haben, melden Sie sich bei: matthias.walther@reformiert-zuerich.ch. Weitere Informationen zum Basar (Abgabezeiten Flohmarkt, Rahmenprogramm und unterstützte Projekte) folgen in der September-Ausgabe des reformiert.lokal.

Auf weiten Raum



Die Hoffnung, dass sich auch am Ende einer Krise wieder wei

FRANCESCO CATTANI
Pfarrer

Auf weiten Raum gestellt? Der Titel will so gar nicht passen. Weiter Raum ist rar in diesen Tagen und Wochen. Zurzeit beschränkt sich das Leben weitgehend auf die eigenen vier Wände. Der gewohnte Alltag ist unterbrochen, Freiheiten wurden eingeschränkt. Aber der hoffnungsvolle Blick in die Zukunft bleibt erlaubt.

«Du hast meine Füße auf weiten Raum gestellt», wird im Psalm 31 gebetet (Psalm 31,9). Man könnte von einem Lob- oder Dankgebet ausgehen. Doch das Gegenteil ist der Fall. Lesen Sie doch gleich selber nach!

Der Psalm lässt auf eine missliche Lage schließen: Ein Mensch wird von Feinden verfolgt und bittet Gott um Hilfe. Von einem Netz ist die Rede, in dem sich der Verfasser gefangen sieht. Verhедert, eingeschränkt, in der Enge gefangen. Und doch zeichnet sich ein «aber» ab. Hoffnungsvoll wird der Blick auf Gott gerichtet. Mitten in der

m gestellt



ter Raum aufzut, kann einen Perspektivenwechsel bewirken. Bild: unsplash

Not erlaubt das Vertrauen auf Gott den Perspektivenwechsel: Neue Chancen und Möglichkeiten eröffnen sich, das eigene Leben erscheint nicht mehr nur beengt und bedroht. Weiter Raum tut sich auf.

Viele fühlen sich in der jetzigen Krise wie gefangen. Das Leben ist eingeschränkt, vielleicht gar bedroht. Andere müssen mit erlittenen Verlusten umgehen. Chancen und Möglichkeiten sind in die Ferne gerückt. Der Raum ist nicht weit, sondern eng. Zeichnet sich auch hier ein «aber» ab? Ein hoffnungsvoller Blick in eine bessere Zukunft?

Hoffnung, gerade in schwierigen Situationen, ist wichtig. Sie behauptet den weiten Raum, auch wenn er noch gar nicht spür- oder fassbar ist. Sie hält den schlimmen Momenten des Lebens ein «aber» entgegen. Der Theologe Fulbert Steffensky beschreibt das so: «Die Hoffnung vermutet in den

«Die Hoffnung vermutet in den kleinen Vorzeichen das ganze Gelingen. Sie stellt nicht nur fest, was ist.»

**FULBERT STEFFENSKY,
THEOLOGE**

kleinen Vorzeichen das ganze Gelingen. Sie stellt nicht nur fest, was ist. Sie ist eine wundervolle untreue Buchhalterin, die die Bilanzen fälscht und einen guten Ausgang des Lebens behauptet, wo dieser noch nicht abzusehen ist.»

Üben wir uns gerade in diesen schwierigen Zeiten, untreue Buchhalterinnen und Buchhalter zu sein. Formulieren wir unser «aber» angesichts der gegenwärtigen Krise. Vielleicht, indem wir uns einen Moment Zeit nehmen und aufschreiben, was bereits jetzt – mitten in der Not – auch Freude macht oder gelingt.

Und dann wagen wir vielleicht auch einen zaghaften Blick in die Zukunft: Worauf freue ich mich? Welche Pläne möchte ich verwirklichen, wenn wieder so etwas wie Normalität einkehrt? Welche Aspekte des alltäglichen Lebens weiss ich nach dieser Krise neu zu schätzen? Vielleicht tut sich dann auch uns weiter Raum auf.



Bild: zVg

**WIR FREUEN UNS AUF
GEMEINSAME ZEITEN
NACH DER CORONA-KRISE!**

**FERIENWOCHE FÜR
SENIORINNEN UND SENIOREN**

Kommen Sie mit in eine vielseitige, farbenfrohe und interessante Ferienwoche im Berner Oberland.

Im modernen Moser-Reisecar fahren wir nach Thun. Dort wohnen wir im gemütlichen 4-Sterne-Hotel Freienhof im Herzen der Stadt.

Wir unternehmen vielseitige Tagesausflüge, teilweise mit Car und Schiff, erleben Frutigen, Adelboden und das Simmental. Ebenso entdecken wir das wunderschöne mittelalterliche Städtchen Gruyère. Reizvolle Gegenden mit idyllischen Orten und dem grandiosen Ausblick auf die Berner Alpen – einfach eine malerische Landschaft.

Weitere Informationen und die Flyer mit Anmeldetalon folgen zu einem späteren Zeitpunkt.

Bei Fragen wenden Sie sich an Marco Mühlheim, Sozialdiakon; Eva Winzeler, Sozialdiakonin oder Monika Hirt, Pfarrerin.

HOTEL FREIENHOF, THUN
Sonntag, 20. September bis
Samstag, 26. September



Schiffahrt auf der Aare von Solothurn nach Biel. Bild: zVg

SENIORENAUSFLUG

Aare-Schiffahrt nach Biel

Auf unserem diesjährigen Seniorenausflug laden wir Sie ein, einen Tag zusammen unterwegs zu sein, im Car und mit dem Schiff auf der Aare. Wir bieten diesen Ausflug an zwei verschiedenen Daten an.

Durch den Aargau fahren wir nach Niederbuchsiten. Hier schalten wir im «JURAworld of Coffee» einen Halt ein und schauen uns die Welt des Kaffees ein wenig genauer an. In Solothurn besteigen wir das Schiff, das uns auf der Aare bis nach Biel bringt. Während der Fahrt wird uns ein feines Mittagessen serviert.

Ab Biel geht es im Car weiter durch die Taubenlochschlucht, vorbei an Moutier, Delsberg, durch das Laufental via Pratteln zum Bözberg. Dort machen wir einen Zwischenstopp bei der altherwürdigen Linde von Linn, bevor es zurückgeht nach Zürich.

Preis CHF 70.– für Carfahrt, «JURAworld of Coffee» mit Kaffee und Gipfeli, Schiffahrt mit 3-Gang-Menü

Auskunft und Anmeldung

Pfr. Felix Schmid,
Telefon 044 431 12 07
felix.schmid@reformiert-zuerich.ch
Anmeldung bis 12. Juni.

DONNERSTAG, 26. JUNI

8.15 Uhr ab Coop A-Park, Albisrieden
8.30 Uhr ab Spirgartenstr. 2, Altstetten
Rückkehr ca. 18.15 Uhr
Begleitpersonen: Marco Mühlheim und Pfr. Felix Schmid

DONNERSTAG, 2. JULI

8.15 Uhr ab Coop A-Park, Albisrieden
8.30 Uhr ab Spirgartenstr. 2, Altstetten
Rückkehr ca. 18.15 Uhr
Begleitpersonen: Eva Winzeler und Pfrn. Monika Hirt

KIND, JUGEND UND JUNGE ERWACHSENE

Blick in die Zukunft

Abwechslungsreiche Angebote für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene laden im bald beginnenden Schuljahr dazu ein, sich mit Glauben und Lebensfragen zu beschäftigen. Neu liegt ein besonderes Augenmerk auf Jugendlichen und jungen Erwachsenen, welche die Konfirmation bereits hinter sich haben.

Pfarrpersonen und Mitarbeitende der Kirche wollen Kinder und Jugendliche zusammen mit ihren Familien auf dem Weg zur Konfirmation und auch darüber hinaus begleiten. Dieser Weg führt einerseits über freiwillige Angebote, wie das Eltern-Kind-Singen oder das Fiire mit de Chliine; andererseits auch über die für die Konfirmation verbindlichen Angebote, Club 2 bis 6 in der Unter- und Mittelstufe sowie Juki 7/8 und Konfunterricht in der Oberstufe.

Die Konfirmation bildet dann den feierlichen Abschluss des kirchlichen Unterrichts und markiert den Übergang von der Kindheit ins Erwachsenenalter – zumindest nach der Kirchenordnung. Aber auch nach der Konfirmation will die Kirche für junge Menschen da sein. Sie sind eingeladen, das Leben

im Kirchenkreis aktiv mitzugestalten, ihre eigenen Ideen, Wünsche und Vorstellungen einzubringen und Verantwortung zu übernehmen. Denn Kirche kann nicht an ihnen vorbei, sondern nur im Dialog und mit ihnen zusammen gestaltet werden.

Kurzum: Im Kirchenkreis neun soll den jungen Erwachsenen in nächster Zeit besondere Aufmerksamkeit zukommen. Wie das im Detail aussehen wird, bleibt jetzt noch offen, die kommenden Monate sollen dem Sammeln von Ideen dienen.

Aber das Ziel ist klar: Junge Menschen über den Glauben, das Leben und die Zukunft der Kirche ins Gespräch bringen.

Pfarrer Francesco Cattani



Bild: unsplash

ÜBERBLICK RADIO UND PODCAST

Auf Reisen mit den Ohren

Machen Sie es sich gemütlich und spitzen Sie die Ohren: Mit unserer Auswahl von Radiosendungen und Podcasts rund um die Themen Religion gehen Sie auf einzigartige Reisen – ohne dabei ihr Zuhause zu verlassen.

Junges Laboratorium Das Reformierte Laboratorium RefLab ist das neueste Projekt der Zürcher Landeskirche. Die elf Podcasts gehen auf ihre eigene – und teilweise auch eigensinnige – Weise den grossen und kleinen Fragen des Lebens nach. «Sind Sie auch manchmal ratlos?», so ein Podcast-Thema. Ja? Dann hören Sie rein und verstricken Sie sich in Fragen und Antworten. www.reflab.ch

Radio fürs Läbä Radio Life Channel ist der erste christliche 24-Stunden-Radiosender der Schweiz. Tönt vielversprechend? Ist es auch. Unter dem Motto «Radio fürs Läbä» bietet der Radio Life Channel Reportagen, Berichte und Infosendungen zu Lebens- und Glaubensfragen. Aktuelle christliche Musik sorgt für Momente zum Träumen und Durchatmen. www.radio.lifechannel.ch

Digitales Sammelsurium Ref.ch, das Portal der Reformierten, bietet auf der Plattform «Digitale Kirchen» viele digitale Angebote, die zurzeit ins Leben gerufen werden: Von Live-Gottesdiensten bis zu regelmässigen Podcasts ist alles dabei – und das Angebot wächst. Hier sind Sie bestens versorgt – und reisen digital durch die Schweizer Kirchenlandschaft! www.ref.ch/digitale-kirchen

Vom Wissen und Glauben Das Magazin «Blickpunkt Religion» von Radio SRF 2 Kultur geht aktuellen Themen rund um Religion, Ethik, Theologie und Kirche nach. Es bietet Reportagen, Hintergrundberichte und Gesprächsrunden, wo über den Tellerrand geblickt wird. «Blickpunkt Religion» füttert Geist wie Herz. www.srf.ch/sendungen/blickpunkt-religion

BUCHTIPP 1

Liebe Mitmenschen



Dieses kleine Büchlein ist wie ein guter Freund, der uns liebevoll unterstützt und weise berät, wann immer es nötig ist. Und diese Unterstützung brauchen gerade jetzt in dieser verrückten Zeit

mit dem Corona-Virus vielleicht noch mehr Menschen als sonst. Drei Dinge genügen für das Gelingen des Lebens, davon ist der Autor und Benediktinermönch Anselm Grün überzeugt: «Lass die Sorgen», «Komm in Einklang» und «Lebe einfach». Was er damit meint, erklärt er in vielen kurzen Kapiteln und mit anschaulichen Beispielen.

Mit inspiriert positiven Grüßen! Ladina

LASS DIE SORGEN. SEI IN EINKLANG!

Anselm Grün
Herder, CHF 14.90

BUCHTIPP 2

Liebe Geschichten-Fans



Religiöse Themen und Bibeltexte sind nicht immer einfach zu verstehen. Lassen Sie sich helfen und erleben Sie Bibel-erzählungen aus einer ganz neuen Perspektive – aus der kindlichen nämlich! Neapolitanische

Schulkinder schildern in Aufsätzen mit grosser Fantasie, unverblümt direkt und unkonventionell, was sie über die Bibel und Religion denken. Aus den Erzählungen schimmert immer wieder auch die Lebenswelt der Kinder mit all ihren Freuden und Sorgen durch. Tauchen Sie ein in diese Fantasiewelt und geniessen Sie die lustigen Momente beim Lesen!

Herzlich, Simone

MARCELLO D'ORTA

Gott hat uns alle gratis erschaffen
Diogenes, CHF 16.90

FREUD UND LEID

März



Bild: Susanne Zingg

TAUFE

Hannah Elbel

BESTATTUNGEN

Heidi Ammann-Neff, 1927
Lydia Beier-Henggi, 1928
Markus Willi Blumer-Schwarz, 1946
Julie Bösch-Roth, 1924
Daisy Christen-Schlatter, 1928
Verena Jutzeler, 1945
Rosmarie Längle-Armbruster, 1930
Heidi Gertrud Liechti-Thalmann, 1926
David Mulinge-Chandras, 1950
Walter Oesch, 1923
Walter Heinrich Uhl, 1926
Gertrud Welti-Rüegg, 1926
Jolanda Whitcombe-Flecchia, 1930
Nelly Zwicky-Rusterholz, 1931

HOMEPAGE

Wir bleiben in Kontakt

Besuchen Sie unsere Homepage
www.kirchenkreisneun.ch

Dort finden Sie aktuelle Informationen und Links zu diversen kirchlichen Angeboten

Machen Sie mit!



Bild: iStockphoto

Zu Hause – dort halten wir uns zurzeit fast die ganze Zeit auf, damit wir möglichst alle gesund bleiben. Es gibt viel, was man daheim täglich tun kann, um das Immunsystem zu stärken. Die Yoga-Lehrerin und Theologin Deborah Sutter und der TCM-Arzt Xiaoqun Wu haben uns einfache Tipps verraten. Bleiben Sie zuversichtlich und gesund!

POSITIVE GEDANKEN

Denken Sie positiv und bleiben Sie in der Mitte! Denn die Gedanken haben einen grossen Einfluss auf unser Wohlbefinden und unsere Gesundheit.

AKTIVIERUNG DER WIRBELSÄULE

Setzen Sie sich auf einen Stuhl. Beugen Sie sich mit dem Oberkörper nach vorne über die Beine und bleiben Sie einen Moment in dieser Position, lassen Sie den Kopf entspannt hängen. Rollen Sie über die Wirbelsäule zurück in eine aufrechte Haltung. Wiederholen Sie die Übung ein paar Mal.

LOCKERUNG DES NACKENS

Setzen Sie sich auf einen Stuhl. Lassen Sie das Kinn zur Brust fallen. Machen Sie aus dieser Position heraus abwechselnd kleine Bewegungen in Richtung Schultern, als würden Sie das Ohr zur jeweiligen Schulter bringen wollen.

LEICHTE BEWEGUNG AN ORT

Bewegen Sie sich für eine Weile an Ort und Stelle, entweder marschierend oder joggend. Wichtig ist, dabei nicht zu schwitzen. Denn beim Schwitzen verliert der Körper Energie.

HANDMASSAGE GIBT ENERGIE

Massieren Sie Ihre Handflächen mit dem Daumen in kreisenden Bewegungen, die mal gross, mal klein werden. Mit der Handflächenmassage wird generell Energie aktiviert.

IMPULS-BLOG

Wir sind da – täglich und digital

Es ist das Thema Nummer 1, welches die gesamte Welt und auch die reformierte Kirchgemeinde Zürich fest im Griff hat: Corona. Doch auch jetzt ist die Kirche da – nur anders. Und schafft auf ihrem neuen Blog täglich Impulse.

Die Kirche passt sich den Gegebenheiten an, baut ihr Angebot um und aus, ist flexibel – weil es die Zeiten erfordern. Sie geht digital und baut so die Kirche 2.0. Denn «Social Distancing» heisst nicht, dass man nicht mehr erreichbar ist. Man ist es nun eben auf einer anderen Ebene: Ein Klick verbindet. Der neue Blog gibt täglich frische Impulse. Vom Video-Gottesdienst über die Vorstellung von neuen Projekten bis hin zu redaktionellen Beiträgen von Seelsorgern und Pfarrpersonen – der Blog

soll anregen, darüber zu diskutieren. Sie können so die Berichte kommentieren und aktiv in einen Dialog treten. Lassen Sie uns gemeinsam ausprobieren, was möglich ist. Neben dem interaktiven Blog haben die einzelnen Kirchenkreise auch verschiedene Angebote geschaffen.

IMPULS-BLOG

www.impulse.reformiert-zuerich.ch

ÜBERBLICK ANGEBOTE

www.reformiert-zuerich.ch



Bild: Unsplash

ZEIT SINNVOLL NUTZEN

Langeweile? Fehlanzeige!

Zu Hause ist es am schönsten – so sagt man. Doch weil wir da jetzt viel Zeit verbringen, droht uns die Decke auf den Kopf zu fallen. Wir haben für Sie einige Ideen zusammengestellt, wie Sie sich trotzdem bei Laune halten und dabei erst noch etwas Gutes tun – für sich oder Ihre Mitmenschen.

Ausmisten: Gehen Sie Ihren Kleiderschrank durch und trennen Sie sich ein für allemal von den paar Hosen, in die Sie nun seit zwei Jahren nicht mehr reinpassen. Oder von der alten Vase, die seit ihrem letzten Umzug ein Schattendasein im Keller fristet.

Schreiben: Greifen Sie zum Stift und schreiben Sie – erzählen Sie ihnen von Ihrer Kindheit, von Ihrer Ausbildung, dem Kennenlernen Ihres Partners. Oder lassen Sie alte Freundschaften wieder aufleben: Starten Sie eine neue alte Brieffreundschaft.

Kochen: Erinnern Sie sich an das Bolognese-Rezept, das fast einen Tag

auf dem Herd stehen musste, um dann zu dieser unglaublich guten Sauce zu werden? Oder an die feinen Brunzli, die sechs Stunden trocknen müssen, bevor man sie verzehren kann?

Kreativ sein: Malen, töpfeln, lismen, zeichnen, nähen – Kreativität gibt gute Laune und macht Freude, weil man mit den eigenen Händen etwas erschafft. Zudem hält Kreativität auch geistig fit.

Sie haben weitere Ideen und möchten sie mit unserer Leserschaft teilen? Schreiben Sie uns ein E-Mail an:

redaktion@reformiert-zuerich.ch

Wir sind gespannt auf Ihre Beiträge.

«Hilfesuchende werden noch mehr stigmatisiert als sonst»



Walter von Arburg. Bild: Sozialwerk Pfarrer Sieber

Zu Hause bleiben ist für uns alle momentan das Credo. Die sozialen Kontakte also auf ein Minimum reduzieren, um so zu versuchen, die Ausbreitung des Virus zu verlangsamen. Doch was passiert mit denen, die eben kein zu Hause, kein Dach über dem Kopf haben? Wo gehen sie hin und wie gehen sie mit der aktuellen Krise um? Spurensuche beim Sozialwerk Pfarrer Sieber.

Corona geht uns alle an. Und so trifft die Covid-19-Krise auch etliche Einrichtungen der Obdachlosenhilfe der Stadt Zürich. Auch den Pfuusbus und das Iglu, die Notschlafstellen des Sozialwerk Pfarrer Sieber (SWS). Die beiden Einrichtungen mussten geschlossen werden – und bauen gleichzeitig ihr Angebot aus. Denn: Randständige im Stich zu lassen, kommt für das SWS nicht in Frage. Die Gassenarbeit bietet Hilfssuchenden seit dem 23. März eine 24-Stunden-Betreuung mit Verpflegung, Beratung und Seelsorge. Walter von Arburg, Kommunikationsbeauftragter vom SWS, erläutert die Situation.

Herr von Arburg, wer kommt zurzeit zu Ihnen und was brauchen die Menschen nun besonders? Zu uns kommen Menschen, deren Lebensmittelpunkt auf der Strasse ist. Menschen also, die obdachlos oder von der Schliessung sozialer Treffpunkte besonders betroffen sind. Dadurch ist ihre Tagesstruktur stark tangiert, sie werden zurückgestossen in die Einsamkeit. Im Rahmen unseres 24/7-Angebots auf dem Pfuusbus-Areal können wir sie wieder etwas aus dieser Isolation herausholen.

Ist Corona bei den Hilfssuchenden ein grosses Thema? Viele Hilfssuchende sind sich bewusst, dass sie zur Hochrisikogruppe gehören, weil sie krank sind oder durch das Leben in unsicheren und erschwerenden Verhältnissen geschwächt. Sie werden noch mehr stigmatisiert und zurückgestossen oder übersehen als sonst schon. Gleichzeitig erleben wir sie als sehr achtsam, diszipliniert und unterstützend in der Beachtung der Verhaltensregeln, die eingehalten werden müssen, damit unser Angebot funktioniert.

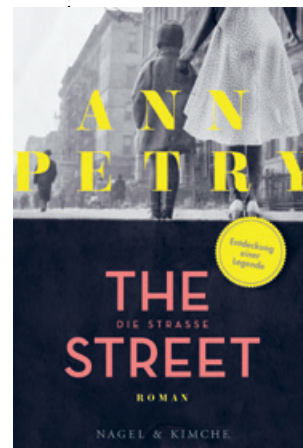
Wo können denn Menschen, die kein Obdach haben nun schlafen, wenn der Pfuusbus geschlossen ist? Was gibt es für Alternativen? Für Menschen mit Lebensmittelpunkt Strasse, die in der Stadt angemeldet sind, steht die städtische Notschlafstelle ebenfalls 24 Stunden offen. Sie können wir unkompliziert weiterweisen. Schwieriger ist die Situation für Menschen, die keine feste Anmeldung vorweisen können. Wir laden diese Menschen nicht offiziell zum Schlafen ein, weil wir sonst vom Platz und vom Personal her schnell an Grenzen stossen. Wer sich aber bei uns zum Schlafen niederlegt, wird auch nicht geweckt... Wir achten einfach auch hier darauf, dass sie die Abstände einhalten.

Corona hat in der Gesellschaft eine grosse Solidaritätswelle ausgelöst. Merken Sie davon auch etwas? Ja, sehr. Und das ist wirklich berührend und bewegend. Menschen bieten wertvolle Dienste an: Zeit, Manpower, Sach- und Lebensmittelspenden, gute Gedanken und Gebete. Wir werden getragen und unterstützt. Das tut gut.

Krisen können auch Chancen sein – auch für das Sozialwerk Pfarrer Sieber? Ich wurde in den letzten Jahren, insbesondere nach dem Tod unseres Stiftungsgründers und angesichts des Verschwindens der offenen Drogenszene aus dem öffentlichen Raum, oft gefragt, ob es uns denn überhaupt noch braucht. Und die Antwort ist ganz klar: Ja. Ja, es brauchte und es braucht uns – nicht erst jetzt, wo die Not wieder sichtbar wird. Sichtbar wird aber gerade jetzt, wie wichtig es für das Zusammenleben in unserer Stadt und in unserer Gesellschaft überhaupt ist, dass eine Organisation gibt, die schnell und unkompliziert das Richtige im richtigen Moment und am richtigen Ort tun kann. Insofern ist diese Krise in ihrer ganzen unbestrittenen Tragik auch eine Chance.

BUCHTIPP 3

Geschätzte Neugierige!



Im Kanon der Weltliteratur sind Romane von Frauen, von People of Colour und von Angehörigen der Unterschicht krass untervertreten. Die Autorin Ann Petry war in den 40er-Jahren die erste afroamerikanische Autorin, die einen Roman geschrie-

ben hat, der mehr als eine Million Mal verkauft wurde. Der erschütternde und berührende Roman handelt von der alleinerziehenden Lutie Johnson, die für sich und ihren Sohn nach einem besseren Leben strebt, aber daran gehindert wird, dieses Ziel zu erreichen. Weil ein besseres Leben für jemanden wie sie nicht vorgesehen ist. Der Roman wurde Anfang Jahr von Nagel & Kimche neu aufgelegt, und er ist auch heute noch brandaktuell.

Ziehen Sie sich warm an! Gregor

ANN PETRY

Die Strasse

Nagel & Kimche, CHF 33.90



ALBISRIEDEN

Alte Kirche
Albisriederstrasse 391
8047 Zürich

Neue Kirche
Ginsterstrasse 50
8047 Zürich

FreiRaum
Freilagerstrasse 73
8047 Zürich

www.reformiert-zuerich.ch
www.kirchenkreisneun.ch



ALTSTETTEN

Alte Kirche
Pfarrhausstrasse 21
8048 Zürich

Grosse Kirche
Pfarrhausstrasse 21
8048 Zürich

Kirchgemeindehaus
Pfarrhausstrasse 21
8048 Zürich

Bistro ufem Chilehügel
Pfarrhausstrasse 21
8048 Zürich

Kirche Suteracher
Am Suteracher 2
8048 Zürich

Chilehuus Grüenau
Bändlistrasse 15
8064 Zürich



ADMINISTRATION

Denise Isenschmid | 044 431 12 03
denise.isenschmid@reformiert-zuerich.ch

Susanne Zingg | 044 492 77 13
susanne.zingg@reformiert-zuerich.ch

PFARTEAM

Francesco Cattani | 044 492 17 00
francesco.cattani@reformiert-zuerich.ch

Monika Hirt | 044 492 63 00
monika.hirt@reformiert-zuerich.ch

Muriel Koch | 044 431 12 08
muriel.koch@reformiert-zuerich.ch

Felix Schmid | 044 431 12 07
felix.schmid@reformiert-zuerich.ch

SOZIALDIAKONIE

Tamara Guyer | 079 915 96 50
tamara.guyer@reformiert-zuerich.ch

Marco Mühlheim | 044 491 07 03
marco.muehlheim@reformiert-zuerich.ch

Regula Rechsteiner | 044 431 12 02
regula.rechsteiner@reformiert-zuerich.ch
(Mutterschaftsurlaub bis September)

Kathrin Safari | 044 492 03 00
kathrin.safari@reformiert-zuerich.ch

Hamad Saleh | 044 431 12 11
hamad.saleh@reformiert-zuerich.ch

Matthias Walther | 044 432 77 44
matthias.walther@reformiert-zuerich.ch

Eva Winzeler | 044 431 12 05
eva.winzeler@reformiert-zuerich.ch

FLÜCHTLINGSARBEIT

Alexandra von Weber | 077 475 10 07
alexandra.von-weber@reformiert-zuerich.ch

VA BENE

Ruth Keller Frey | 079 747 04 85
ruth.keller@reformiert-zuerich.ch

HAUSWART/VERMIETUNGEN

Manuel Rios | 044 431 12 06
manuel.rios@reformiert-zuerich.ch

Thomas Studer | 079 438 32 21
thomas.studer@reformiert-zuerich.ch

Fabian Thenen | 079 438 32 21
fabian.thenen@reformiert-zuerich.ch

Christoph Vogel | 044 432 26 81
christoph.vogel@reformiert-zuerich.ch

Marco Wismer | 044 432 77 40
marco.wismer@reformiert-zuerich.ch

BETRIEBSLEITUNG

Monika Haag | 044 492 81 00
monika.haag@reformiert-zuerich.ch